



Sankt
Elisabeth
Hospital
Gütersloh

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

DARMKREBSZENTRUM GÜTERSLOH AM SANKT ELISABETH HOSPITAL



Chirurgie

Gastroenterologie

Onkologie

Strahlentherapie

Radiologie

Pathologie

Ernährungsberatung

Stomaversorgung

Soziale Dienste

Psychoonkologie

Selbsthilfegruppe

Palliativmedizin/Hospiz

Seelsorge

DKG
KREBSGESELLSCHAFT

Zertifiziertes
Darmkrebszentrum



Darmkrebszentrum Gütersloh
am Sankt Elisabeth Hospital



Liebe Patientinnen und Patienten,

mit jährlich rund 75.000 Neuerkrankungen steht Darmkrebs in Deutschland an zweiter Stelle aller Krebserkrankungen. Zugleich ist er mit etwa 30.000 Todesfällen pro Jahr auch die zweithäufigste Todesursache bei Krebserkrankungen. Das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, steigt nach dem 50. Lebensjahr kontinuierlich an.

Die gute Nachricht: Darmkrebs ist vermeidbar. Frühzeitig erkannt, ist er in zahlreichen Fällen auch heilbar. Selbst im fortgeschrittenen Stadium gibt es wirkungsvolle Behandlungsangebote.

Mit diesem Flyer möchten wir Sie im Namen aller Behandlungspartner über die Vorbeugung, Erkennung und Behandlung bei einer Darmkrebserkrankung informieren. Testen Sie Ihr individuelles Darmkrebsrisiko und zögern Sie nicht, sich bei Fragen an uns zu wenden. Im Darmkrebszentrum Gütersloh am Sankt Elisabeth Hospital sind wir gerne für Sie da.

Denn „Wir tun, was wir können und wir können, was wir tun“.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit grüßen Sie in Vertretung für alle Behandlungspartner die Leiter des Darmkrebszentrums

PD Dr. med. Oliver Al-Taie
Chefarzt Medizinische Klinik

Dr. med. Eduard Kusch
*Chefarzt Klinik für Allgemein-
Viszeral- und Thoraxchirurgie*



Qualitätsmerkmale des Darmkrebszentrums

- | Langjährige Erfahrung aller Partner im Darmkrebszentrum.
- | Enge Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen.
- | Intensive Kooperation zwischen Krankenhaus und niedergelassenen Ärzten.
- | Interdisziplinäre Tumorkonferenz jeden Donnerstag um 07:30 Uhr.
- | Darmkrebs-Sprechstunde jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr.
- | Modernste Verfahren zur Diagnostik und Behandlung.
- | Kurze Wartezeiten durch die optimale zeitliche Abstimmung der Behandlung unter den verschiedenen Spezialisten.
- | Umfangreiche Informationsangebote für Patienten, Angehörige und Interessierte.
- | Unterstützende, nicht-ärztliche Angebote.

**Anmeldung zur Darmkrebs-Sprechstunde unter:
Telefon 052 41.507-7110**



Behandlungssäulen im Darmkrebszentrum

Vorsorge, Diagnose und Nachsorge

Durch eine rechtzeitige Darmspiegelung, die Krankenkassen ab dem 55. Lebensjahr bezahlen, kann Darmkrebs bereits in den Vorstufen erkannt werden. So können Polypen schon während der Darmspiegelung völlig schmerzfrei entfernt werden. Die große Erfahrung der Untersucher und modernste Geräte sorgen für Sicherheit in der Vorbeugung und Diagnostik von Darmkrebstumoren sowie bei der Nachsorge nach einer Darmkrebsbehandlung.

Interdisziplinäre Tumorkonferenz

In der interdisziplinären Tumorkonferenz wird die Situation jedes Patienten mit einem Dickdarmkrebs mit allen ärztlichen Behandlungspartnern besprochen und das weitere Vorgehen gemäß neuester medizinischer Richtlinien festgelegt. Auch Patienten von allen niedergelassenen Kollegen können dort besprochen werden. (Anmeldung zur Tumorkonferenz unter Telefon: 0 52 41. 507-7310).

Operation

Das Operationsverfahren richtet sich nach der individuellen Situation jedes einzelnen Patienten. Modernste Operationstechniken erlauben in über 70% der Fälle ein „minimal-invasives“ Vorgehen mit kleinen Hautschnitten. Das ist für den Erhalt des Schließmuskelapparates und das Vermeiden eines künstlichen Darmausgangs (Anus praeter) von großer Bedeutung. Hinzu kommt eine große Erfahrung bei der Operation von Tumorabsiedlungen in Leber und Lunge.

Anmeldung zur Endoskopie unter:
Telefon 0 52 41. 507-7370



Pathologie

Die exakte feingewebliche Untersuchung von endoskopisch oder operativ entferntem Gewebematerial stellt die Weichen für die weitere Behandlung.

Chemotherapie und Antikörperbehandlung

Zur Vermeidung und zur Bekämpfung von Metastasen (z.B. in der Leber) stehen die wirkungsvollsten medikamentösen Behandlungsverfahren wie die Chemotherapie und die Antikörperbehandlung zur Verfügung. In den meisten Fällen können die Behandlungen ambulant durchgeführt werden können.

Strahlentherapie

In bestimmten Fällen, wie beispielsweise einem Karzinom des Mastdarms, stellt die Bestrahlung einen wichtigen Bestandteil der Behandlung dar.

Psychoonkologie und Seelsorge

Die Diagnose „Darmkrebs“ stellt immer eine erhebliche psychische und seelische Belastung dar. Zur Unterstützung wird Betroffenen eine psychoonkologische oder seelische Betreuung angeboten.

Hilfe im Alltag

Im Darmkrebszentrum stehen Ihnen weitere Hilfsangebote wie Soziale Dienste, Physiotherapie, Pflegeüberleitung, Ernährungsberatung, Stomapflege, Selbsthilfegruppe, Hospiz oder Palliativmedizin zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:

www.sankt-elisabeth-hospital.de/zentren/

Wie hoch ist Ihr Darmkrebsrisiko?

1. Hatten Sie in den letzten Monaten Blut im Stuhlgang?
 Ja
→ **Blut ist ein Alarmsymptom.** Lassen Sie die Ursache mit einer Darmspiegelung klären.
 Nein
2. Ist ein enger Verwandter (Eltern, Geschwister, Kinder, Großeltern) an Darmkrebs erkrankt/gestorben?
 Ja
→ **Ihr Darmkrebsrisiko ist erhöht.** Lassen Sie spätestens 10 Jahre vor dem Erkrankungsalter des Betroffenen eine Darmspiegelung machen.
 Nein
3. Wurde in Ihrer Familie oder bei Verwandten vor dem 40. Lebensjahr ein oder mehrere Darmpolypen festgestellt?
 Ja
→ **Ihr Darmkrebsrisiko ist erhöht.** Lassen Sie spätestens 10 Jahre vor dem Erkrankungsalter des Betroffenen eine Darmspiegelung machen.
 Nein
4. Sind Sie 55 Jahre oder älter?
 Ja
→ **Die Krankenkassen übernehmen die Kosten einer Darmspiegelung zur Vorsorge.** Sollten Sie diese nicht wünschen, raten wir Ihnen dringend zur Durchführung eines Stuhlbluttestes. Sie erhalten ihn vom Hausarzt oder der Apotheke.
 Nein
5. Sind Sie zwischen 50 und 54 Jahre alt?
 Ja
→ **Machen Sie einen Stuhlbluttest,** den Sie vom Hausarzt oder in der Apotheke erhalten. Die Krankenkassen tragen die Kosten.
 Nein

Auswertung:

Wenn Sie außer der Frage 5 keine weitere mit „Ja“ beantwortet haben, besteht kein akuter Handlungsbedarf. Ansonsten liegt bei Ihnen ein erhöhtes Darmkrebsrisiko vor und wir empfehlen Ihnen, sich an das Darmkrebszentrum zu wenden.

Darmkrebszentrum Gütersloh am Sankt Elisabeth Hospital

Stationäre Behandlungspartner

PD Dr. med. O. Al-Taie
Medizinische Klinik
Telefon: 0 52 41. 507-7310
Fax: 0 52 41. 507-807390

Dr. med. E. Kusch
Klinik für Allgemein-,
Thorax- und Viszeralchirurgie
Telefon: 0 52 41. 507-7110
Fax: 0 52 41. 507-7190

H. Herden
Dr. med. A. Titschert
Klinik für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie/
Neuroradiologie
Telefon: 0 52 41. 507-8110
Fax: 0 52 41. 507-8190

PD Dr. med. N. Zoremba Ph. D.
Klinik für Anästhesiologie, opera-
tive Intensivmedizin und Schmerz-
therapie
Telefon: 0 52 41. 507-7510
Fax: 0 52 41. 507-7590

Externe Behandlungspartner

Dr. med. S. Rösler
Dr. med. R. Depenbusch
Dr. K. Tiede-Körner
PD Dr. med. P. Schütt
Onkologische Schwerpunktpraxis
Brunnenstraße 14
33332 Gütersloh
Telefon: 0 52 41. 83 28 10 0
Fax: 0 52 41. 83 28 10 3

Dr. med. T. Riedel
Dr. med. F. A. Witt
Radioonkologische
Gemeinschaftspraxis
Reckenberger Straße 19
33332 Gütersloh
Telefon: 0 52 41. 83 24 53 0
Fax: 0 52 41. 83 24 50 3

Dr. med. H. P. Gams
Dr. med. W. Coesfeld
Gastroenterologische
Schwerpunktpraxis
Hohenzollernstraße 46
33330 Gütersloh
Telefon: 0 52 41. 23 88 33
Fax: 0 52 41. 23 88 77

Dr. med. A. Abraham
Facharzt für Innere Medizin/
Gastroenterologie
Ostenstraße 7
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 0 52 42. 20 04
Fax: 0 52 42. 90 47 20

Dr. med. B. Hornberger
Facharzt für Innere Medizin
Lange Straße 4
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 0 52 42. 87 31
Fax: 0 52 42. 55 19 2

Dres. med. F. Flege, E. Parensen,
H. Pleuger, T. Kochsiek
Holter Internisten
Bahnhofstraße 59
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Telefon: 0 52 07. 91 91 0
Fax: 0 52 07. 91 91 29

Dr. med. W. Belder
Dr. med. M. Leichsenring
Praxis für Pathologie
Telefon: 0 52 41. 14 00 2
Fax: 0 52 41. 14 00 7

Stephanie Wittwer
Dipl.-Psych./ Psychoonkologin
Lange Straße 32, 32756 Detmold
Telefon: 0 176. 56 24 59 56

Stationäres soziales Netzwerk

Sozialdienst:
D. König, V. Meise-Rieke

Stomaversorgung:
J. Armata

Ernährungsberatung:
D. Potsch, Dr. C. Schröder-Böwlingloh

Seelsorge:
Pastor R. Helldörfer (kath.)

Externes soziales Netzwerk

Sanitätshaus Mitschke
S. Henning
Werner-von-Siemens-Straße 6
33334 Gütersloh
Telefon: 0 52 41. 40 0 10

Selbsthilfegruppe ILCO Gütersloh
D. Wasmuth
Giraffenweg 3, 33659 Bielefeld
Telefon: 0 52 1. 42 93 78

Palliativnetz Gütersloh
A. Hucketewes, M. Kollenberg
Hochstraße 19, 33332 Gütersloh
Telefon: 0 52 41. 70 8 90 29
Dr. med. D. Schlewing, Palliativarzt
Telefon: 0 52 46. 93 0 90 9

Hospiz- und Palliativ-Verein
Gütersloh e.V.
A. Bergmann
Hochstraße 19, 33332 Gütersloh
Telefon: 0 52 41. 70 8 90 22



Sankt Elisabeth Hospital Gütersloh

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Hausanschrift

Sankt Elisabeth Hospital GmbH
Stadtring Kattenstroth 130
33332 Gütersloh
Telefon: 0 52 41 . 5 07 - 0
Telefax: 0 52 41 . 5 07 - 20 99
www.sankt-elisabeth-hospital.de

Chefarztsekretariat

PD Dr. med. O. Al-Taie:
Frau P. Grett
Telefon: 0 52 41 . 5 07 - 7310
Telefax: 0 52 41 . 5 07 - 80 73 90
E-Mail: med.klinik@sankt-elisabeth-hospital.de

Chefarztsekretariat

Dr. med. E. Kusch:
Frau A. Preckel
Frau M. Seeck
Telefon: 0 52 41 . 5 07 - 7110
Telefax: 0 52 41 . 5 07 - 7190
E-Mail: ch.sekretariat@sankt-elisabeth-hospital.de

